

Ausgangssituation

Für die deutsche Wirtschaft stellt der innovative Mittelstand eine wesentliche Säule ihrer Leistungsfähigkeit dar. Diese einzigartige Position muss erhalten bleiben und mittelständische Unternehmen müssen unternehmensübergreifende Netzwerke aufbauen, mit denen sie neben der Aufrechterhaltung des Kerngeschäfts ihre Handlungsfelder erweitern, um dadurch schneller und effektiver Innovationen hervorzubringen. Der Aufbau starker Netzwerke trägt zudem dazu bei, Unternehmen in Krisensituationen wie der COVID-19-Pandemie bei der Aufrechterhaltung ihrer Profitabilität zu unterstützen. Die Fähigkeit großer Unternehmen, interorganisationale Netzwerkstrukturen aufzubauen, die durch einen Orchestrator auf eine gemeinsame Wertschöpfung ausgerichtet sind, ermöglicht es ihnen, Flywheel Effekte zu erzielen und somit Wettbewerbsvorteile zu schaffen. Solche Effekte beschreiben, in Analogie zu einem Schwungrad, den massiv notwendigen Kraftakt des Managements in einem Unternehmen, Neues anzustoßen. Ist das Schwungrad in Bewegung, so reicht bereits eine geringe weitere Energie, um dieses zu beschleunigen. Daraus entwickelt sich eine Eigendynamik, die als Phänomen eines sich selbst verstärkenden Zyklus charakterisiert werden kann. Der Aufbau interorganisationaler Netzwerkstrukturen stellt hierbei einen wesentlichen Erfolgsfaktor zur Erreichung dieser Effekte dar. Ziel des Forschungsprojekts ist es, KMU zu befähigen, Netzwerke im Sinne unternehmensübergreifender Geschäftsökosysteme aufzubauen, um Industrie 4.0-Flywheel Effekte zu erzielen. Der daraus resultierende Nutzen begründet sich in der Aufrechterhaltung der innovativen Position im Markt, der Erschließung neuer Geschäftsfelder, der Bildung innovativer Marken, der Bindung des Kunden sowie der Stärkung der eigenen Position in Krisensituationen.

Eckdaten & Partner

- **Projektstart:** Q1/2021
- **Laufzeit:** 2 Jahre
- Austausch mit Wissenschaft und Praxis
- Freiwillige, unverbindliche und kostenlose Beteiligung am Projekt
- 2-3 Projektsitzungen im Jahr
- Regelmäßige Workshops

Die Entwicklung der Konzepte erfolgt in Zusammenarbeit des projektbegleitenden Ausschusses, bestehend aus:

- Praxispartnern,
- Fachverbänden,
- dem FIR e. V. an der RWTH Aachen,
- der International Performance Research Institute gGmbH (IPRI) und
- der Technischen Universität München

Vorgehen

Grundlagendefinition

Identifikation von unternehmensspezifischen Treibern für Industrie 4.0-Flywheel Effekte in KMU

Positionsfindung

Analyse optimaler interorganisationaler Netzwerkstrukturen und Identifikation von Akzeptanztreibern und -hemmnissen zur Etablierung von Industrie 4.0-Flywheel Effekten

Modellierung und Visualisierung

Gestaltung interorganisationaler Netzwerkstrukturen zur Erzielung von Industrie 4.0-Flywheel Effekten mithilfe des System Dynamics

Umsetzung und Tracking

Ableitung konkreter KPI zur Messung der Performance von Industrie 4.0-Flywheel Effekten und Überführung in einen Kennzahlen-Katalog für ein effektives Flywheel-Controlling

Ziel des Forschungsprojekts ist es, KMU zu befähigen, Netzwerke im Sinne **unternehmensübergreifender Geschäftsökosysteme** aufzubauen, um **Industrie 4.0-Flywheel Effekte** zu erzielen und diese für die **Aufrechterhaltung der innovativen Position im Markt** nutzbar zu machen.